

Journal für
Urologie und Urogynäkologie

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

Editorial

Wunderlich M

Journal für Urologie und

Urogynäkologie 2005; 12 (Sonderheft

4) (Ausgabe für Österreich), 3

Homepage:

www.kup.at/urologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Indexed in Scopus

Member of the



www.kup.at/urologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



„Verminderte Lebensqualität“ wird als schlagwortartiger Begriff mit beinahe allen Krankheiten und Leiden assoziiert. Für manche Menschen allerdings kann diese Formulierung als eine zu schwache Charakterisierung der Störungen ihrer Gesundheit oder Befindlichkeit erscheinen, wenn sich hinter ihr das katastrophale Erleben von bis zu mehrmals täglich gehäuften Inkontinenzepisoden für Harn oder Stuhl oder gar deren Kombination verbirgt.

Das Unvermögen der minimalen Kontrolle einfacher physischer Kontinenzreaktionen geht einher mit einer maximalen psychischen Belastung angesichts und „angeruchs“ des unwillkürlichen Verlusts der prinzipiell ekelerregenden Ausscheidungen von Blase und Darm. Die Erziehung zu deren Zurückhaltung als erstem und wesentlichem Schritt zur gesellschaftlichen Akzeptanz ist Teil unserer unterbewussten Erinnerung. Der als beschämend empfundene Rückfall des Erwachsenen in die Phase des windeltragenden Säuglings wird reflexartig begleitet von Tabuisierung des Themas, von sozialer Isolierung, selbst innerhalb der Familie, und von Verheimlichungsstrategien, durch welche der Kontakt mit kompetenter beratender Hilfe oft jahrelang verzögert wird.

Dunkelziffern nicht eingerechnet, finden sich in der berufstätigen Bevölkerung statistisch erhobene 5 %, in den Generationen jenseits des Pensionsalters geschätzte 20 % von Betroffenen mit Stuhlinkontinenz. Nicht immer ist diese dramatisch, kann aber von penibleren Charakteren schon bei geringem Ausmaß als extrem beeinträchtigend empfunden werden. Die Zahlen für Harninkontinenz sind naturgemäß wesentlich höher anzusetzen.

Dieser Unzahl von Betroffenen gegenüber steht eine wachsende Zahl von zunehmend besser geschulten Angehörigen verschiedener medizinischer Sparten, die berufen und gewillt sind, sich dem Leiden und der Krankheit „Inkontinenz“ mit bestmöglicher Professionalität zu widmen: Fachärztinnen und -ärzte der Urologie und Gynäkologie mit profunden Kenntnissen von Anatomie, Pathophysiologie und Funktionsstörungen des Beckenbodens, sowie deren Behebung durch konservative und operative Maßnahmen; proktologisch orientierte Chirurgen mit der nötigen Expertise in Interventionen, welche den Sphinkter rekonstruieren, verstärken oder ersetzen; Internisten mit besonderem Interesse für geriatrische Inkontinenz; Angehörige des Pflegedienstes, die sich neben ihrer täglichen Routine anspruchsvollen Sonderausbildungen zu den verwandten Themen Inkontinenz und Stoma unterzogen haben; Physiotherapeutinnen, hoch spezialisiert in der Vermittlung eines sinnvollen Beckenbodentrainings, gegebenenfalls unterstützt durch apparative Maßnahmen.

Langjährig mit Diagnostik und Therapie von Harn- und Stuhlinkontinenz befasste erfahrene Vertreter dieser Berufsgruppen finden sich vereint in der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ). Deren Aktivitäten werden durch die dankenswerte Unterstützung seitens des Förderkreises jener Firmen ermöglicht, welche mit ihren Produkten helfen, das Schicksal inkontinenter Betroffener zu lindern. Der Vorstand der MKÖ, die 1991 unter dem Namen GIHÖ von Herrn Professor Helmut Madersbacher ins Leben gerufen worden ist, befasst sich mit dem Thema Inkontinenz aus verschiedensten Blickwinkeln. Durch öffentlichkeitswirksame Information wurde enttabuisiert und der Grundstein gelegt für steigendes Interesse, welches sich in der zunehmenden Einrichtung von kompetenten Beratungsstellen und -angeboten auch durch andere Institutionen des Gesundheitswesens niederschlägt.

Wissensaustausch, grundlegende Fortbildung und die Vermittlung aktuellster Information zum Thema Inkontinenz finden ihren traditionellen Höhepunkt in der Jahrestagung der MKÖ, welche heuer in Klagenfurt unter der Kongresspräsidentenschaft von Frau Dr. Gabriele Himmerperschak stattfindet. Den Auftakt bildet die Veranstaltung „Gesunde Blase“ am 21.10.2005 mit kurzen Vorträgen für ein breites Publikum von Betroffenen und deren Angehörigen. Am Nachmittag folgen hochkarätige Seminare zu den Themen Obstipation, Inkontinenz, Beckenboden-schonende Geburtsvorbereitung und Pharmakotherapie bei Dysfunktion des unteren Harntrakts. Die in diesem Rahmen stattfindende Posterpräsentation stimuliert auch durch ihren Wettbewerbscharakter seit Jahren innovative Beiträge von Seiten des Pflegedienstes. Die Referate des 22.10.2005 beginnen mit einer „State-of-the-art-lecture“ über die Pathophysiologie der Inkontinenz im Alter und werden fortgesetzt mit Beiträgen zur Basisdiagnostik ebenso wie zu speziellen Fragestellungen bezüglich Inkontinenz, wie Reisen, Schule, Sectio und Sexualität. Die Intensivseminare befassen sich unter anderem mit Hautpflege und dem intestinalen Stoma, ehe der Nachmittag mit aktueller Information zu jüngsten therapeutischen Entwicklungen beendet wird.

Die Veröffentlichung von Referaten der 15. Jahrestagung der MKÖ im Journal für Urologie und Urogynäkologie ermöglicht eine dauerhafte und profunde Weiterbildung zum Problem der Harn- und Stuhlinkontinenz, welches mit dem Durchschnittsalter der Bevölkerung parallel ansteigt. In diesem Sinne sei die Lektüre des Heftes allen einschlägig interessierten und engagierten Kämpfern an dieser medizinischen Front ans Herz gelegt.

Max Wunderlich
Zweiter Vorsitzender der MKÖ



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)